Partnerschaft über den Röschtigraben

Am «Räbsunntig» besiegelten die Gemeinden Aesch und Porrentruy eine Städtepartnerschaft

Der «Räbesunntig» stand ganz im Zeichen der Freundschaft zwischen Birstal und der Ajoie. Anwesend war eine rund 50-köpfige Delegation aus Porrentruy.

Thomas Brunnschweiler

Enfin! Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger und Bürgermeister Gérard Guenat stossen auf die Städtepartnerschaft an.

FOTO: THOMAS BRUNNSCHWEILER

Das Wetter in der Klus war ideal. Um halb zwölf eröffnete im Tschäpperli die gut gelaunte Fanfare Municipal Porrentruy den Festakt. Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger begrüsste die Gäste aus Aesch und der Ajoie und blickte nochmals zurück. Ursprünglich habe Aesch eine Partnerschaft mit einer französischen Weinbaugemeinde gesucht; dieses Vorhaben sei aber am Desinteresse der Franzosen gescheitert. Als das Blarerjahr 2008 Pruntrut und Aesch einander näher brachte, sei der Schritt zu einer offiziellen Partnerschaft nur noch klein gewesen. Die Gemeindepräsidentin nannte als gemeinsamen Nenner die Geschichte und die S3, mit der man in einer Stunde nach Pruntrut gelange. «Die Partnerschaft ist ein Zeichen der Offenheit und der Verbundenheit mit dem nahen Jura.»

«In der Einheit liegt die Stärke»

Konkret werde die Partnerschaft in ei-

Porrentruy, bedankte sich für die Einladung und zitierte das Sprichwort «L'unité fait la force». Dann überreichte er Marianne Hollinger ein Bild als Gastgeschenk. Christoph von Blarer liess es sich nicht nehmen, eine launige Betrachtung über die beiden Wappen an-

müsse sich – so von Blarer scherzhaft – eine Änderung der Embleme überlegen. Nachdem Marianne Hollinger und Gérard Guenat die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet hatten, pflanzten sie gemeinsam eine Rebe.

Später stiessen die Partner im Klus-

und strebten der Domaine Nussbaumer zu, wo man einer Wildsaubratwurst und einem Pinot noir zusprechen durfte. Danach dislozierte die Festschar zum Weinbau Fanti. Dort wurden Kaffee und Kuchen serviert. Im Anschluss bestand die Gelegenheit, die übrigen Bei-

Der Rebstock ist gepflanzt, ein neues Wappen kommt vielleicht noch

Aesch ist endlich unter die Haube gekommen. Am «Räbesunntig» wurde im Tschäpperli geheiratet und auf die Partnerschaft mit Porrentruy angestossen. «Die Partnersuche dauert schon einige Jahre», meinte Gemeindepräsidentin **Marianne Hollinger**. «Es war Liebe auf den ersten Blick», gab sich **Gérard Guenat,** Maire von Porrentruy, nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde glücklich. «Unser Ziel ist, dass sich die Menschen über die Kantons- und Sprachgrenzen hinweg begegnen, kennen und verstehen lernen», lautet der Kerngedanke in der Urkunde, die der Aescher Gemeindeverwalter **Gilbert Münger** und sein Pruntruter Kollege **André Kubler** mitunterzeichneten.

Cyrill Thummel, Kurt und **Esther Huber, Peter Meyer, Theo Bucher, Robert Piller, Hans Ulrich Abersold, Noemi Zurbuchen, Martin** und **Patricia Kaiser, Reto** und **Sandra Fehr, Peter** und **Rosmarie Nebel, Armin** und **Barbara Hauser, Männi** und **Bethli Häring, Fredi** und **Silvia Menteli, Bruno Theiler, Marcel Baylli, Jean-Claude Adat, Peter Hollinger** sowie **Samuel** und **Céline Mundwiler** waren Zeugen, als Hollinger und Guenat, nein, nicht Ringe tauschten, sondern einen Rebstock pflanzten. «Liebes Brautpaar. Jetzt gilt es nur noch das Speereisen im Aescher Gemeindewappen, das wie ein Sauspiess wirkt, durch ein neues Bild zu ersetzen, das zum Eber im Pruntruter Wappen passt», meinte Hausherr **Christoph von Blarer:** «Zehn Frischlinge würden das Wappen sympathischer aussehen lassen.» pin/hes

Stimmung | Häppchen | Glamour

3 Kirschen = knackig, 2 Kirschen = süss
1 Kirsche = gibt noch guten Kirsch

Die «Brautleute»: Gérard Guenat, Maire von Porrentruy, und die Aescher Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger (Mitte) sind am Ziel. Nach einer langen Brautschau fanden die beiden Gemeinden zusammen und konnten von ihren Oberhäuptern «verheiratet» werden, auch zur Freude von Rosalie Beuret, Présidente Conseil de Ville, der Einwohnerratspräsidentin.

Auf Wanderschaft: Ursula Nussbaumer, Roman Gallati, Martin Werner, Fridolin Kramer und René Sprecher (v. l. n. r.) packte am «Räbesunntig» Müllers Wanderlust – und so landete die Gruppe zufällig zur «Hochzeitszeremonie» im Tschäpperli.

Tanzmusik: Juno Haller versprühte mit ihrer Band «Chef de Kef» beim Frühschoppenkonzert im Tschäpperli einen Hauch von Südosteuropa. Kef heisst Lust, Spass und Lebensfreude.

Obelix' Leibspeise: Michiyo Matsuda (links) und Eriko Natsumi sind von Pruntruts Wappentier begeistert. Ob das Wildschwein sie an die Asterix-Abenteuer erinnert? «Ja! Asterix war ein Gallier und in einer Geschichte auch bei den Schweizern», wissen die beiden Japanerinnen Bescheid.

Frisches Wappenbild: Tschäpperli-Hausherr Christoph von Blarer äusserte unter den Augen seines Sohnes Dieter den Vorschlag, das Aescher Wappen jenem von Pruntrut anzugleichen. Denn das Speereisen unter dem roten Stern im Aescher Wappen wirke wie ein Sauspiess: «Zehn Frischlinge wären charmanter!»